

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 35

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieelste Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo
pa zu finden ist und Bo.

SAFFA

Paul Altheer

Dies ist verehrter Bürger, schau,
das große Werk der Schweizerfrau.
Sie hat es, ganz aus eigner Kraft,
für jeden, der da kommt geschafft.
Was Frauen wirken in der Welt,
ist hier zu sehn und ausgestellt.
Man fragt, wenn man dies alles sieht:
„Was nun, was schaffen Frauen nicht?“
Dem Manne wird, wenn er das süß,
redt eigenartig im Gemüt.
Er fragt: „Du lieber Himmel, schau,
so steht es nun um unsre Frau?“
Allüberall und jeder Zeit
ist sie an ihrer Arbeit.
Sie schafft obn' irgend Rub und Rast
selbst wenn der Mann im Wirtshaus jasst.
Sie schafft für unsres Landes Wohl.
Und er vertilgt den Alkobol.
Er schlägt verwundert an die Brust:
„Bimeid, das hab ich ntdt gewußt.
Daß man sie lobt ist redt und rüchtig.
Sie ist ja – fast wie ich – so tüchtig.

Bunte Platte

Die Bundesbahnen wollen 450 Millionen Franken Entschädigung für die Dienste, die sie dem lieben Vaterland während des Krieges geleistet haben. Da lob ich mir den Füssli Zunderstöbe, der 370 aktive Dienstrechte gemacht und keine Entschädigung dafür verlangt hat.

*
Ein amerikanischer Chemiker nennt den zukünftigen Gas-krieg geradezu liebenswürdig. Man bekomme seine Portion Chloroform, vermisch mit Opium und schlafe selig ein. Fragt sich nur, ob nicht der eine oder andere eine zu große Dosis bekommt und aus seiner Seligkeit nicht mehr aufwacht.

*
In einem der letzten Wiederholungskurse wurden Versuche mit einem nationalen Brennstoff für Autos gemacht. Daß dieser Brennstoff zu einem großen Teil aus Schnaps besteht, liegt schon in der Bezeichnung „national“ begründet. Was sagen nun aber unsere Schnapsgegner? Wenn der gesamte Schnaps der Schweiz auf diese Art veröffentlicht wird, bleibt ihnen ja kein nichts mehr zu tun übrig.

Die Wirkung.



Der Großvater verspricht seinem Enkel 50 Rappen, wenn er sich abgewöhnt, immer «sauftein, saudumm oder sanschön etc.» zu sagen; nach 8 Tagen erhält Heiri die 50 Rappen. Heiri ist erfreut und sagt zum Großvater: «Das isch jetzt cheibe glatt!»

Wer heute auf den Säntis steigt und ein braver Mann sein will, nimmt dem Säntiswart ein Schiltli mit hinauf. Dann kann er im Winter heizen und wird jeden, der jetzt zu ihm hinauf kommt, doppelt willkommen heißen. So macht man es uns immer leichter, wohltätig und menschenfreudlich zu sein. Trotzdem wird noch immer nicht allgemein Gebrauch davon gemacht.

*
Um die Lenintafel in Zürich droht ein Prozeß, wenn er nicht schon losgelassen ist. So werden nun, zusammen mit Lenin, doch noch ein paar harmlose Zürcher berühmt werden.

Einer, der seinen Begleiter verloren hat: «Suchet, so werdet ihr finden» (Matth.)

Einem, der alles besser gemacht hätte: «Vom sichern Port läßt sich gemächlich raten» (Schiller).

Kritiker: «Ehret die Frauen, sie flechten und weben...» (Schiller).

Ein anderer Kritiker, der weniger begeistert ist: «Das Weib soll steh'n an ihres Mannes Seite» (Körner).

Die Organisatorin, die seit acht Tagen nicht mehr geschlafen hat: «Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide» (Goethe). pa.

SAFFA



Bis ruhig Schatzeli, d'Mama chunt am drissigste September wieder hei, wenn d'Saffa vorbi isch!

Kunstseide muß in Zukunft als solche bezeichnet werden. Unsere Frauen lächeln; weil jede von ihnen, auch wenn man es ihr nicht sagt, in der Lage ist, Kunstseide und echte Seide voneinander zu unterscheiden. pa.

Aus Basel

Ein Basler traf sich mit seinem Gspusi, einem hübschen Mädchen aus Liestal, in einer ebenso hübschen Gartenwirtschaft vor den Toren der Stadt. Sie waren gerade daran, noch nähere Bekanntschaft zu schließen, als ein Bekannter vorbeikam und seinen Kollegen mit höhnischem Lächeln fragte:

«Was machen Sie da?»

Der Basler war nicht in Verlegenheit, wenigstens nicht lange: denn er gab prompt zur Antwort:

«Die Vereinigung beider Basel, wie du sehen kannst.»

Die Saffa im Zitat

Besucher: «Ihre Zahl ist Legion» (Marc).

Das Komitee: «Ich hab's gewagt» (Hutten).

Propagandakomitee: «Auf daß mein Haus voll werde» (Luc).

Ein anderer Besucher: «Morgen muß ich fort von hier und muß Abschied nehmen» (Wunderhorn).

Ein Pressevertreter, der mit seinem Rundgang nicht fertig wird: «Ich wollte, es wäre Schlafenszeit, Heinz, und alles gut» (Shakespeare).

Ein Mann zum andern: «Gehe hin und tue desgleichen» (Luc.).

Nicht berühren: «O röhret, röhret nicht daran» (Geibel).

Besucher zu seinem Ausstellungsgspusi: «Wie bitter sind der Trennung Leiden» (Schikaneder).

Eröffnung: «Zieh deiner Augen Franzenvorhang auf» (Shakespeare).

Ein Berner, dessen Gattin seit zwei Monaten in Vorstandssitzungen abwesend ist: «Martha, Martha, du entschwandest» (Flotow).

Einer zum andern, beratend, ob sie hingehen sollen oder nicht: «Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an» (Goethe).

Der beschämte Mann: «Und er schlug sich seitwärts in die Büsche» (Seume).

Wissen Sie was das ist?

- Augen-Sternedentung
- Hagel-Schlagrahm
- Ein Neu-Baumeister
- Ein Stachelschweinstall
- Geistes-Blitzableiter
- Braut-Schleiertanz
- Schl-Eiertanz
- Ein Kal-Mückenplage
- Ein Haufriedens-Bruchstück
- Ein Telephonograph
- Erbssuppengrün
- Ein Berg-Sturzflug
- Die Ge-Fahrhaben
- Schnell-Zugerrötel
- Eine Blumen-Festung
- Ein Schne-Schaufelberger
- Eine Kantonsratlosigkeit
- Eine Rekordula
- Eine Drucke-Reise
- Eine Schmetter-Lingerie
- Eine Rich-Thermosflasche
- Eine Kunsthabsfrau
- Eine Zeit-Schriftgießerei
- Eine Bahn-Hoffnung
- Eine Bü-Rohstoff Gesellschaft
- Ein Schub-Laden
- Eine Werf-Felhandlung
- Ein Rosen-Kavallerist
- Ein Revue-Starkasten
- Ein Turnge-Rätsel
- Ein lauten-fiedlerlicher Sänger
- Eine Photo-Grafschaft
- Li-Körperkultur
- Wahl-Kämpfer
- Feuille-Tonnage
- Zwischen-Fällanden
- Ein No-Billet
- Ein Garten-Hausfreund
- Olympi-Adel
- Eine Gazettara
- Ein Emmen-Talbot
- Eine Seglere-Gattin
- Ein Groß-Vaterland
- Schild-Wachsuggestion

Paulchen

Zürcher Blumenfest

i. und 2.
Sept. 1928

SAMSTAG NACHMITTAG: Blumenkorso und Konfettischlacht. SAMSTAGABEND: Blumenball und Unterhaltung in der Tonhalle. SONNTAG-NACHMITTAG: Blumenkorso, Prämiertag u. Verlosung. Festprogramm mit Teilnahme an der Verlosung. Fr. 1.— Verbilligter Extrazug. Auskunft u. Vorverkauf der Plätze durch das Offizielle Verkehrsamt Zürich.

Die Besserung rechtfertigt das Vertrauen.

Die Pink Pillen sind nicht das erste heile Mittel. Den überzeugenden Beweis von dem wahren Wert ihrer Zusammensetzung und von ihrer peinlich sorgfältigen Herstellung liefert die Besserung, die sich sogar recht deutlich bereits einige Tage nach ihrem Genuß einstellt. In letzter Linie ist es aber darum, daß sich man regen befreit, wenn die regelmäßigen, wendenden Verdauungen. Die Magenstörungen verschwinden, der Schlaf wird ruhiger; man spürt sich arbeitsfüßiger, widerstandsfähiger. Es ist nämlich zu erkennen, daß die Pink Pillen eines der besten Wiederherstellungsmitte sind, ein Erneuerer des Blutes und der Nervenkräfte von außerordentlicher Wirksamkeit.

Im allgemeinen werden die Pink Pillen stets mit Erfolg angewandt gegen Blutarmut, Neuralgien, allgemeine Schwäche, Störungen des Verdauungssystems, Wechselseitige, Mageneide, Kopfschmerzen, nervöse Erschöpfung, Geistesstörungen.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.



Lächeln Sie!

Lächeln Sie immer noch einmal, und zeigen Sie jetzt, daß Ihre Zähne klar weiß sind. Die Schönheit und weiße Farbe Ihrer Zähne wird von einem schmutzigen, klebrigen Belag verdunkelt, welcher daran haftet, dem Film, welcher Ihnen auf ihren natürlichen Glanz nimmt. Nicht nur das, er schadet Ihnen außerdem noch, denn er ist die Ursache zahlreicher Gefahren, denen sie ausgesetzt sind.

Dieser Film haftet außerordentlich zähe an den Zähnen, und darum läßt er sich durch gewöhnliches Bürsten nicht entfernen. Jetzt hat man jedoch eine Lösung dieser Schwierig-

keit in einer neuen Methode gefunden, deren Anwendung im Gebrauch einer Zahnpasta mit Namen Pepsodent besteht. Diese Pepsodent besteht. Diese entfernt den Film auf harmlose Weise und ohne jeden Schaden, aber trotzdem durchgreifend.

Überzeugen Sie sich von der Wirksamkeit von Pepsodent, und besorgen Sie sich noch heute eine Tube (überall erhältlich), oder lassen Sie sich kostenfrei eine 10-tägige Probetube bekommen. Sie brauchen sich nur an Abt. 2026—40 Hrn. O. Brassart, Zürich, Stampfenbachstr. 75, zu wenden.



Die amerikanische Qualitäts-Zahnpasta
Erhältlich in zwei Größen: Original-Tube und Doppel-Tube.
Tube Fr. 2.—, Doppeltube Fr. 3.50

VERMOUTH JSOTTA

Der Kampf um den Erfolg

Mögen Sie ein Kopf- oder Handarbeiter, ein Sportsmann oder ein Wissenschaftler sein, Sie müssen immer für den so unerbittlichen „Kampf um den Erfolg“ gerüstet sein. Der heutige Stand von Wissenschaft und Technik, Handel und Verkehr verlangt Höchstleistungen auf jedem Gebiete. Die Hast und Unruhe unseres Zeitalters und auch die übermäßige Arbeitsteilung drohen, unsere Kräfte frühzeitig zu erschöpfen.

Ist es da nicht angebracht, Getränke zu meiden, wie insbesondere Coffein-Kaffee und Tee? Sie werden bejahen, wenn Sie bedenken, dass das Coffein bei vielen Menschen die lebenswichtigsten Organe, Herz und Nerven, zu forcierte Tätigkeit aufpeitscht, was natürlich durchaus unnötig ist.

Fort mit dieser Peitsche,

die nie ein sympathisches Instrument ist. Viele aus allen Schichten der Bevölkerung, allen Berufskategorien und Sportgruppen wissen heute schon, dass sie sich ohne Coffein, mit

dem coffeeinfreien Kaffee Hag besser fühlen, ja viel besser und dass sie leistungsfähiger sind.

Sie entbehren ja gar nichts.

Kaffee Hag ist eine Auslese feinster, edler Kaffeesorten. Das vielfach schädliche und daher überflüssige Coffein ist ihm aber genommen. Das geschieht auf so geschickte Weise, dass ein delikates und würziges Aroma, ein feiner, milder Geschmack — alles Merkmale edelsten Kaffees — den Kaffee Hag hervorragend auszeichnen. Kaffee Hag trinken heißt: harmlose Anregung durch vollen, reinen Kaffeegenuss.

Überzeugen Sie sich selbst,

lassen Sie im nächsten Laden ein Paket Kaffee Hag, das Sie nur Fr. 1.70 kostet, holen, oder senden Sie uns diesen Bon ein, damit wir Ihnen sofort eine Probe liefern.

Sie werden freudig bekräftigen: Kaffee Hag ist besser und gesunder.

KAFFEE HAG SCHONT
IHR HERZ

An die Café Hag S.A., Feldmeilen Bon. Senden Sie mir gegen beiliegende 50 Cts. in Marken eine Kaffee Hag-Probe.

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____

32

Zenith - Stumpen
von unübertroffener Feinheit

CIGARES HAVANA ZENITH

Gautsch, Hauri & Cie Reinach

Rote Packung Fr. 0.80 blauwe Packung Fr. 1.— weisse Packung Fr. 0.70